

SWR2 Zeitwort

**11.07.1893:**

Der Japaner Mikimoto züchtet Perlmutter-Perlen

Von Ursula Wegener

Sendung: 11.07.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendungen stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

## Meeresrauschen

### **Autorin:**

Aus Tränen sollen sie entstanden sein, aus Tau, in Verbindung mit Mondlicht, und ein chinesisches Märchen erzählt, ein Regentropfen sei ins Meer gefallen und habe beklagt, wie unscheinbar und klein er hier sei. Daraufhin habe der Ozean ihn zum Lohn für seine Bescheidenheit in eine Perle verwandelt. Perlen mit ihrem wunderbaren Schimmer waren seit Jahrtausenden begehrter, rarer und teurer Schmuck.

## Meeresrauschen

### **Autorin:**

Fast alle Perlen, die heute verarbeitet werden, sind gezüchtet. In der Natur entstehen sie nicht, wie man lange glaubte, weil Sandkörnchen in die Muscheln gelangen, sondern weil eindringende Parasiten ein paar Zellen vom Mantelgewebe ins Innere des Tieres verschleppen. Es enthält Epithelzellen, die Perlmutter produzieren. Das heißt, der Parasit wird mit feinsten Schichten von Aragonit, also Calciumkarbonat und Calcit, das ist Kalkspat überzogen, er wird verkapselt. Akoya nennen die Japaner ihre Perlmuscheln - Akoya heißt „mein liebes Kind“.

## Japanische Flötenmusik

### **Autorin:**

Kokichi Mikimoto lebte in Toba, in der japanischen Präfektur Mie. Sein Vater besaß ein Nudel-Restaurant. Das warf aber nicht viel ab. Schon mit 13 Jahren musste der Junge die Schule verlassen und Gemüse verkaufen. An der nahen Küste bewunderte er die Taucherinnen, die Ama, wie sie dort genannt werden, die in harter Arbeit Perlmuscheln aus dem Meer holen. Die Perlen faszinierten ihn. Als Kokichi 30 Jahre alt war, hatte er Ume, die Tochter eines Schwertkämpfers geheiratet. Das Paar nahm ein Darlehen auf und gründete eine Muschelfarm. Der Meeresbiologe Kakichi Misukiri schlug vor, die Muscheln durch künstliche Implantate anzuregen, Zuchtperlen zu produzieren. Lange scheiterten die Experimente – Rotalgen-Befall hätte die Zuchten fast vernichtet. Bis endlich, am 11. Juli 1893 – eine Muschel erstmals eine Perle produziert hatte. 6 Jahre später eröffnete Mikimoto sein erstes Geschäft auf der Ginza, der Hauptgeschäftsstraße von Tokyo. Aber es kostete noch viel harte Arbeit, bis Zuchtperlen und wild gewachsene so gut wie nicht mehr zu unterscheiden waren. 1905 erntete Mikimoto die erste richtig kugelige – er wurde zum führenden japanischen Perlenproduzenten. In den 20-er Jahren eröffnete er Läden in aller Welt. 1927 bewunderte der Erfinder Thomas Edison eines der Prachtstücke. Die New York Times zitierte seine Begeisterung.

### **Kommentar von Thomas Edison:**

„Das ist eine wirkliche Perle. Zwei Dinge konnten in meinem Labor nicht hergestellt werden: Diamanten und Perlen. Es ist ein Weltwunder, dass Sie es geschafft haben, Perlen zu züchten. Biologisch erschien das unmöglich.“

**Autorin:**

Mikimoto versicherte er würde am liebsten jeden Frauenhals der Welt mit einem Perlencollier schmücken. In seiner Heimatstadt Toba, hat er ein Museum gestiftet. Dort kann man beobachten, wie die Perlmuscheln *Pinctada Martensii* geimpft werden. In 30 Grad warmem Wasser gebadet, entspannen sie ihre Muskeln derart, dass ein geübter Experte ihre Schale mit einem kleinen Holzkeil aufdrücken und einen Nukleus implantieren kann, ohne das Tier zu verletzen. Ein Süßwasserperlchen, umwickelt mit dem Perlmutter produzierenden Mantelgewebe einer Spendermuschel, dient als Kern. Die Spenderin also entscheidet über Farbe und Lüster der Perle. Die Perlmuschel ist eine Leihmutter.

Meeresrauschen